

Getreideuntersuchungen im Futtermittelprüfing Rheinland-Pfalz Nord - Ernte 2015

In der Tabelle sind die Mittelwerte und die Spannweiten aufgeführt (jeweils umgerechnet auf 12% Feuchtigkeit) – zum Vergleich auch die Werte aus der Futterwerttabelle:

	Wasser %	Rohprotein %	Lysin %	Meth.+ Cystin%	Stärke %	MJ ME Schwein/ bei 88% TM
Weizen 14 Proben	12,9 (11,1-15,6)	10,9 (9,2-13,3)	0,31 (0,27-0,37)	0,41 (0,35-0,49)	58,0 (56,2-59,3)	13,55 (13,48-13,71)
DLG-Tabellenwert:	12,0	12,1	0,34	0,48	58,3	13,79
Wintergerste 14 Proben	12,6 (11,7-13,9)	9,8 (7,9-11,4)	0,36 (0,32-0,40)	0,38 (0,33-0,42)	51,9 (49,9-53,3)	12,45 (12,35-12,52)
DLG-Tabellenwert:	12,0	10,9	0,40	0,42	52,7	12,65
Erbesen 7 Proben	13,6 (13,2-14,0)	20,5 (19,5-21,6)	1,48 (1,42-1,53)	0,50 (0,49-0,51)	45,5 (43,4-46,5)	13,44 (13,42-13,48)
DLG-Tabellenwert:	12,0	22,1	1,55	0,53	42,1	13,77
Roggen 3 Proben	14,9 (14,3-16,0)	9,2 (8,7-10,0)	0,33 (0,31-0,35)	0,35 (0,32-0,38)	54,8 (52,9-56,0)	13,36 (13,27-13,41)
DLG-Tabellenwert:	12,0	9,9	0,38	0,40	55,6	13,51
Triticale 3 Proben	14,0 (13,5-14,6)	8,1 (7,1-9,1)	0,29 (0,27-0,31)	0,34 (0,31-0,37)	60,2 (58,7-61,5)	13,26 (13,22-13,29)
DLG-Tabellenwert:	12,0	12,8	0,42	0,50	56,3	13,66

Im Jahr 2015 wurden bisher 14 Weizen und 15 Gersten (davon 1 mal Sommergerste) im NIRS-Verfahren untersucht.

Die Wintergersten hatten leicht niedrigere Energiegehalte und im Mittel deutlich niedrigere Eiweiß- und Aminosäuregehalte als in der DLG-Tabelle allerdings wie stets mit sehr großen Schwankungen z.B. beim Rohprotein von 7,9 bis 11,4 %. Die Rohfasergehalte lagen mit im Mittel 4,8% (4,4-5,2) leicht unter dem Tabellenwert.

Bei den untersuchten Weizenproben war wegen des guten Erntewetters der Wassergehalt wie auch bei der Gerste mit 12,6% im Mittel erfreulich niedrig. Die Proben wiesen aber im Mittel mit 10,9% mehr als 1%-Punkt niedrigere Eiweißgehalte auf wie in der DLG-Tabelle, allerdings auch hier mit großen Unterschieden im Rohprotein von 9,2 bis 13,3%. Im Energiegehalt lagen sie im Mittel mit 13,55 MJ ME ähnlich niedrig wie der Vorjahreswert.

Die Triticale-Proben zeigten einen extrem niedrigeren Rohproteingehalt als

in der DLG-Tabelle im Mittel 8,1% (7,1 bis 9,1%). Die Roggenproben hatten Nährstoffgehalte ähnlich wie in der Futterwerttabelle.

Bedingt durch das Greening wurden in diesem Jahr mehr Körnerleguminosen angebaut. Die Untersuchungen von 7 Futtererbsenproben zeigten in diesem Jahr bei regional guten Erbsenerträgen mit Rohproteingehalten von im Mittel 20,5 % (19,5-21,6) Gehalte etwas unter dem Tabellenwert von 22,1%. Angebaute Erbsensorten waren häufiger „Alvesta“ und „Respect“.

Bei den Futterweizenproben wurden als Sorte erneut überwiegend „Manager“, aber auch „Asano“ und „Desamo“ angegeben, bei Roggen „Brasetto“.

Bei den Wintergersten wurden die Sorten „California“, „Henriette“, „Meridian“ und „Sandra“ mehrfach genannt. In diesem Jahr wurden im hiesigen Futtermittelprüfing bisher nur 1 Weizenprobe auf die Fusarientoxine DON und Zearalenon untersucht. ZEA war nicht nachweisbar (<5 mcg/kg), ebenso wie DON

Weiter auf Seite 2:

Tödliche Vergiftung durch Herbstzeitlose

Impressum:
(ergänzende Angaben siehe www.dlr-westerwald-osteifel.rlp.de)
Der **Infobrief@Agrar** wird vom Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Westerwald-Osteifel in loser Folge herausgegeben.

Bahnhofstr. 32
56410 Montabaur

Tel. 02602 9228-0
Fax 02602 9228-27
DLR-WW-OE@dlr.rlp.de

Redaktion:
Gregor Brings, Horst Altmann

Tödliche Vergiftung durch Herbstzeitlose

Nachdem aktuell im Westerwald mehrere Rinder nachweislich durch die Aufnahme von Herbstzeitlose verendet sind (Giftstoff Colchicin), sei hier ein weiteres Mal auf die Problematik, bzw. Gefahr von Giftpflanzen im Grünland hingewiesen.

Unter dem Begriff Giftpflanzen werden Pflanzenarten zusammengefasst, die spezielle giftig wirkende (toxische) chemische Verbindungen enthalten. Diese gehören im Wesentlichen zur Gruppe der Glykoside (z.B. Blausäure), Alkaloide (z.B. Atropin) oder Gerbstoffe. Ihre Wirkung reicht von hautreizend über schwach giftig bis zu sehr stark giftig. Grad und Verlauf einer Tierversgiftung sind von dieser „Giftstoffklasse“ ebenso abhängig wie von der aufgenommenen Giftstoffmenge und auch von der Tierart selbst.

Zu den sehr stark giftigen Pflanzen gehört unter anderem die oben angeführte Herbstzeitlose, deren Giftwirkung auch in Heu und Silage erhalten bleibt. Ebenso sind Giftstoffe in der Milch von erkrankten Tieren enthalten. Die meisten Vergiftungsfälle werden durch Herbstzeitlose in Heu oder Grassilage verursacht. Unerfahrene Weidetiere nehmen die Pflanze jedoch auch im grünen Zustand auf.

Als tödliche Dosis werden beim Rind 1,5 bis 2,5 kg Frischsubstanz, bzw. 5 g Samen angegeben.

In der Mehrzahl findet sich die Herbstzeitlose auf (ungedüngtem) ein- bis zweimal (und daher spät) genutzten Grünland und auf Brachen. Im Frühjahr erscheinen ihre tulpenartigen Blätter mit der Kapsel Frucht. Anfang Juli beginnen diese abzustorben. Die zu diesem Zeitpunkt reifen Samen werden mit Hilfe von Klebdrüsen verschleppt und keimen noch im selben Jahr.

Im Herbst (ca. August bis Oktober) erscheinen dann die allseits bekannten krokusähnlichen rosa bis violetten Blüten, welche über eine Röhre (der vermeintliche Blütenstiel) mit der Zwiebel im Boden verbunden sind. Über Winter wird die Zwiebel abgebaut und der anhaftende Seitensproß bildet sich zu einer neuen Zwiebel.

Die mechanische Bekämpfung der

Pflanze erfordert einen mehrjährigen Einsatz. Sehr aufwendige Handarbeiten sind dabei das Ausreißen der Pflanze ab Erscheinen der Fruchtkapsel oder auch das Ausstechen inklusiv der Knolle, jeweils mit Entfernen des Pflanzenmaterials von der Fläche. Maschinell kann jeweils vor Erscheinen der Samenkapsel gemäht oder gemulcht werden, wobei in Versuchen ein zweimaliger Arbeitsgang zu besseren Ergebnissen führte.

Die dadurch bedingten frühen Mahdtermine stehen allerdings nicht in Einklang mit Terminvorgaben verschiedener Paula/Eulla-Programmteile!

Von den auf Grünland zugelassenen Pflanzenschutzmitteln zeigt Harmony SX nur eine Teilwirkung, welche zudem nicht nachhaltig ist. Im Gegensatz dazu erreichen glyphosathaltige Mittel bei Einsatz ab Erscheinen der Samenkapsel volle Wirkungsgrade sowohl bei Verwendung eines Dochtstreichers zur Punktbehandlung, als auch bei Flächenbehandlung und anschließender Neuansaat.